

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 5

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GBR GROSSBRITANNIEN

Sparmassnahmen bei der Royal Navy geplant

Bei der Royal Navy der britischen Streitkräfte werden intensive Überlegungen angestellt, um Einsparungen zu erzielen. Die mittelfristigen Einsätze im Irak und in Afghanistan verschlingen für den gewöhnlichen Betrieb einfach zu viel Geld. Deshalb überlegt man, Schiffe der Royal Navy und der Royal Fleet Auxiliary (RFA-Unterstützungsflotte) aus dem Fronteinsatz zu ziehen und sie der Reserve zuzuteilen.

Betroffen sind zwei Zerstörer des Typs 42, alle vier Fregatten des Typs 22



Zerstörer des Typs 42.

Batch 3, zwei Minenkampfschiffe, das Patrouillenschiff HMS Endurance für den Einsatz im Eisgebiet, zwei Flotten-Tanker (RFA Brambleleaf und RFA Oakleaf) sowie das Versorgungs-Unterstützungsschiff RFA Sir Bedivere.

Nach den Vorgaben des Weissbuches 2004 wurden bereits die Anzahl der Fregatten/Zerstörer von 31 Schiffen auf 25 und die der Minenkampfschiffe von 22 auf 16 vermindert.

Sollten die geplanten Massnahmen gesetzt werden, dann würde der Stand der Navy weit unterhalb der 2004 festgelegten Norm sinken. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen einfach nicht, um die bestehende Flottenstärke aufrechtzuerhalten.

JAPAN

Intensivere Kooperation mit NATO in Afghanistan

Nach den Erklärungen des japanischen Aussenministers Shinto Abe im Januar bei einem «historischen» Besuch im NATO-Hauptquartier wünscht Japan, die Zusammenarbeit mit der NATO in Afghanistan (ISAF) zu intensivieren. Der Bereich reicht von PRTs (Provincial Reconstruction Teams – Regionale Wiederaufbau-Teams) über den

erweiterten Beistand bei humanitärer und Entwicklungshilfe, einer grösseren Rolle bei der Drogen- und Terrorismusbekämpfung bis zur Auflösung bewaffneter illegaler Gruppen.

Bereits jetzt führt Japan den Abrüstungs-, Demobilisierungs- und Reintegrations-Prozess der G-8-Gruppe in Afghanistan an. Darüber hinaus hat Tokio 1,1 Milliarden US-Dollar für die Wiederaufbauhilfe gespendet.

Der japanische Aussenminister hob die gemeinsamen Anstrengungen hervor, die 60 000 ehemaligen afghanischen Soldaten in das zivile Leben zu reintegrieren. Die nächste gemeinsame Aufgabe sei nun, die mehr als 125 000 illegalen Milizsoldaten zu entwaffnen.

Abe erklärte, dass das neue japanische Verteidigungsministerium, welches seit Januar einsatzbereit sei, die «Japan Defence Agency» ersetzt habe. Damit könne man nun den Verpflichtungen bei der Friedens-Zusammenarbeit neben der nationalen Verteidigung hohe Priorität



Collage über japanische Katastrophen-Einsätze.

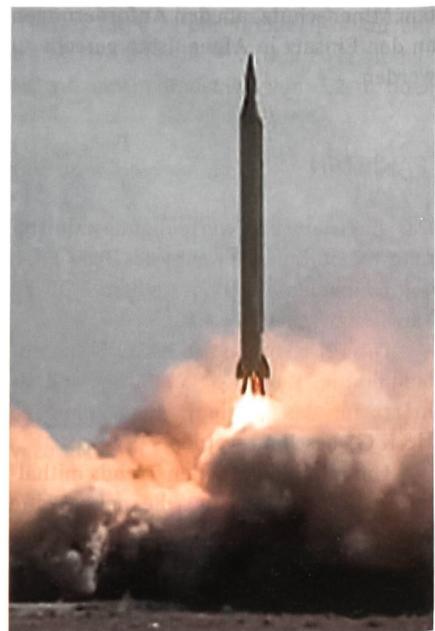
einräumen. Dabei würden der Beteiligung der japanischen Selbstverteidigungsstreitkräfte und des zivilen Personals an internationalen Friedenseinsätzen ein hoher Wert eingeräumt, und die japanische Regierung diskutiere über die besten Möglichkeiten dazu. Japan werde zum Wohl des internationalen Friedens und der Stabilität nicht weiter von Übersee-einsätzen seiner Streitkräfte fernbleiben. Das habe man bei den Operationen im Irak und mit der Teilnahme an den Schiffsbetankungseinsätzen gemeinsam mit anderen neun NATO-Staaten an der «Operation Enduring Freedom» gezeigt. Auch beim humanitären Hilfseinsatz anlässlich des Erdbebens in Pakistan im Oktober 2005 habe man Seite an Seite mit NATO-Kräften gearbeitet, erklärte der japanische Minister die neue Richtung der Aussenpolitik.

IRAN SYRIEN

Boden-Boden-Raketen für Hisbollah-Miliz

Sowohl Iran wie auch Syrien sollen die Hisbollah-Miliz in den letzten Jahren mit folgenden Waffensystemen ausgerüstet haben:

122-mm-Raketen für Katjuscha-Werfer, hergestellt in Iran, mit einer Reichweite von 35 bis 40 km: Die Hisbollah hat im jüngsten Konflikt mit Israel durchschnittlich 100 dieser Raketen auf Israel abgefeuert. Der bisherige Rekord dürfte mit 230 Raketen am 3. August gewesen sein. Israel glaubt, dass etwa 70 Prozent des Arsenals von 10 000 dieser Raketen noch einsatzbereit sind.



Iranische Fajr 3.

220-mm-Raketen aus syrischer Produktion, mit einer Reichweite von 45 km und einem Gefechtskopf von 50 kg.

302-mm-Raketen aus syrischer Herstellung (Khiabar-1), mit einer Reichweite von 90 bis 100 km und einem Gefechtskopf von 100 kg.

240-mm-Rakete Fajr-2, von Iran hergestellt, mit einer Reichweite von 50 km.

333 mm-Raketen Fajr-5 aus iranischer Produktion, mit einer Reichweite von 70 km.

610-mm-Raketen Zelzal-1/-2/-3, von Iran produziert, mit Reichweiten von 120, 200 und 400 km; alle mit einem Gefechtskopf von 600 kg ausgestattet.

In Israel ist man der Ansicht, dass die Hisbollah eine grosse Anzahl von Raketen der Zelzal-Serie besitzt, diese aber für einen Finalkampf mit Israel bisher zurückbehalten worden sind.

Horst Mäder